



Vorlesung „Polizei- und Ordnungsrecht“ 14

Prof. Dr. Dr. Durner LL.M.

WiSe 2023/24

Platzverweis, Aufenthaltsverbot und Wohnungsverweisung I

1. **Platzverweis** gem. § 34 I PolG NRW: Die **vorübergehende** Verweisung von einem Ort bzw. das vorübergehende Verbot des Betretens eines Ortes; Eingriff in die allgemeine Handlungsfreiheit gem. Art. 2 Abs. 1 GG

– zur Abwehr einer **Gefahr** gem. § 34 I 1 PolG NRW

– ohne Gefahr bei **Behinderungen** des Einsatzes der Feuerwehr oder von Hilfs- und Rettungsdiensten gem. § 34 I 2 PolG NRW

§ 34 modifiziert ggf. den Gefahrbegriff (wohl nur klarstellend)

Durchsetzung über § 35 I Nr. 3 PolG NRW

Platzverweis, Aufenthaltsverbot und Wohnungsverweisung II

2. (Befristetes) **Aufenthaltsverbot** gem. § 34 Abs. 2 PolG NRW: Verbot, einen bestimmten örtlichen Bereich i.S.v. § 34 II 2 PolG NRW zu betreten oder sich dort aufzuhalten, Eingriff in Art. 11 GG; zur Bekämpfung einer „Szene“

– wenn Tatsachen die Annahme rechtfertigen, dass an dem jeweiligen Ort eine Straftat begangen o. zu ihrer Begehung beigetragen wird

Vgl. § 24 Nr. 12 OBG !?

§ 24 Nr. 12 OBG ist eindeutig und bewusst formuliert. Für ein Handeln der **Ordnungsbehörden** bleibt daher nach herrschender Sicht kein Raum, so etwa *VG Düsseldorf*, BeckRS 2005, 27227. Weshalb?

Durchsetzung wohl erneut nach § 35 I Nr. 3 PolG NRW

Platzverweis, Aufenthaltsverbot und Wohnungsverweisung III

Beschränkungen unterliegen einem besonders hervorgehobenen **Verhältnismäßigkeitsvorbehalt** insbesondere bzgl. der Erforderlichkeit in zeitlicher und räumlicher Hinsicht, § 34 II 3 PolG NRW; vgl. dazu auch *VGH München*, NVwZ 2000, 545

- zeitliche Höchstgrenze: **max. 3 Monate**, vgl. § 34 II 4 PolG NRW und dazu *OVG Münster*, NVwZ-RR 1999, 802
- räumliche Begrenzung, falls die betreffende Person in dem jeweiligen örtlichen Bereich ihre **Wohnung** hat oder dort **berechtigte Interessen** wahrnimmt, vgl. § 34 II 1, 2. HS PolG NRW

Platzverweis, Aufenthaltsverbot und Wohnungsverweisung IV

Aufenthaltsverbot und Wohnungsverweisung greifen in das Grundrecht der **Freizügigkeit** nach Art. 11 GG ein (vgl. § 7 PolG NRW sowie *VGH Mannheim*, NVwZ 2004, 88)

Problem: Besteht im Lichte der Art. 73 Nr. 3, 71 GG, wonach der Bund die **ausschließliche Gesetzgebungszuständigkeit** über die **Freizügigkeit** hat, eine Gesetzgebungskompetenz des Landes für Aufenthaltsverbot und Wohnungsverweisung?

Die herrschende Rechtsauffassung bejaht dies: Art. 73 Nr. 3 GG erstreckt sich nicht auf Maßnahmen im Polizei- und Ordnungsrecht.

Solche Einschränkung sind nach herrschender Sicht also **materielles Polizeirecht** (näher *Durner*, in: Dürig/Herzog/Scholz, GG, Art. 11 Rn. 128 f.).

Platzverweis, Aufenthaltsverbot und Wohnungsverweisung V

3. Wohnungsverweisung u. Rückkehrverbot zum Schutz vor häuslicher Gewalt gem. § 34a PolG NRW; Eingriff in Art. 11, Art. 14 I GG

- zur Abwehr einer **gegenwärtigen Gefahr** für Leib, Leben oder Freiheit, die von der wegzuweisenden Person für eine andere Person ausgeht
- regelmäßig einheitlicher VA von Wohnungsverweisung und Rückkehrverbot
- der betroffenen Person kann die Rückkehr in diesen Bereich grundsätzlich für die Dauer von 10 Tagen untersagt werden, vgl. § 34a V PolG NRW
- **Durchsetzung** über § 35 I Nr. 4 PolG NRW